

Lee Carroll und Jan Tober

## Die Indigo-Kinder

*Eltern aufgepasst ...*

*Die Kinder von morgen sind da!*

Titel der Originalausgabe:  
»The Indigo Children«, first printing May 1999  
Hay House, Carlsbad CA  
Aus dem Englischen von Silvia Autenrieth

Deutsche Ausgabe: © KOHA-Verlag GmbH Burgrain, 1999  
Alle Rechte vorbehalten  
2. Auflage 2012  
Lektorat: Birgit-Inga Weber  
Gesamtherstellung: Karin Schnellbach  
Druck: CPI Moravia Books  
ISBN 978-3-86728-131-7

Für Jean Flores, beschäftigt bei den Vereinten Nationen, die während der Arbeit an diesem Buch aus dieser Welt in eine andere ging. Nun ist sie unser Engel auf der andere Seite und hilft von dort noch immer den Kindern dieser Welt.

*Diese Kinder können äußerst helle Köpfe sein, absolut bezaubernd – aber mit ihnen zusammenleben? Unmöglich. Jede Sekunde lassen sie sich zehn Sachen einfallen, die Superspaß machen und kreativ sind bis zum Abwinken. Du bist gerade noch damit beschäftigt, den Brand zu löschen, den sie beim Rösten von Marshmallows auf der Herdplatte gelegt haben, da sind sie auch schon in der Badewanne und probieren aus, ob Goldfische heißes Wasser vertragen.*

NATASHA KERN, MUTTER,

ZITIERT VON NANCY GIBBS IM *TIME*-MAGAZIN<sup>1</sup>

*Eure Kinder sind nicht eure Kinder.  
Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des  
Lebens nach sich selbst.  
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch.  
Und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch  
doch nicht.  
Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure  
Gedanken,  
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.  
Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber  
nicht ihren Seelen,  
denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,  
das ihr nicht besuchen könnt, nicht einmal in  
euren Träumen.  
Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber  
versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.  
Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch ver-  
weilt es im Gestern.  
Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder als  
lebende Pfeile ausgeschickt werden.  
Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der  
Unendlichkeit,  
und er spannt euch mit seiner Macht, damit seine  
Pfeile schnell und weit fliegen.  
Lasst euren Bogen von der Hand des Schützen  
auf Freude gerichtet sein.*

KAHLIL GIBRAN, *DER PROPHET*

### **Hinweis der Redaktion (2009)**

Die beiden Autoren Lee Carroll und Jan Tober haben mit der amerikanischen Originalausgabe dieses Buches das Verdienst erworben, den Begriff und das Thema »Indigo-Kinder« international eingeführt zu haben. Seitdem sind mehr als zehn Jahre vergangen – eine Zeitspanne, die zahlreiche weitere »Indigo«-Publikationen hervorbringen ließ. Dem Lauf der Welt und dem Wandel der menschlichen Interessen entsprechend, hat sich manches auch im umfassenden Bereich der Pädagogik, Psychologie und Therapie getan: Institutionen wurden etwa gegründet, andere aufgelöst. Referenzen (Adressen, Websites etc.), die in der amerikanischen Originalausgabe dieses Werkes und in der deutschen Erstausgabe von 1999 angegeben wurden, konnten in etlichen Fällen nicht mehr bestätigt werden; sie mussten teilweise gestrichen (oder, wo möglich, aktualisiert) werden, weil sie in der damaligen Form nicht mehr gültig sind. Dadurch mag es in Einzelfällen zutreffen, dass zum Beispiel Zitate aus Websites oder Aufsätzen nicht mehr auf einfachem Weg überprüft werden können. Dies beeinträchtigt jedoch in keiner Weise den Informationswert der einzelnen Artikel. Einige der in den Quellenangaben bzw. Anmerkungen erwähnten Bücher sind derzeit nicht mehr über den normalen Buchhandel verfügbar; interessierte Leserinnen und Leser werden jedoch eventuell in Bibliotheken und Antiquariaten fündig.

Hinzufügungen der Redaktion in den Anmerkungen wurden mit einem entsprechenden Vermerk gekennzeichnet.

Um den Lesefluss nicht unnötig zu behindern, wurde im Deutschen oft darauf verzichtet, die (im Englischen üblichen) geschlechtsneutralen Begriffe (*teachers, students ...*)

jeweils mit männlicher *und* weiblicher Endung wiederzugeben (*Lehrer und Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen* beziehungsweise *Lehrer(innen), Schüler(innen) ...*). Selbstverständlich ist in solchen Fällen sowohl der männliche als auch der weibliche Teil der genannten Gruppe gemeint.

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	13
<b>1. Was ist ein Indigo-Kind?</b>	23
<i>Richard Seigle, M. D.</i> – Klassifikationsschemata für menschliche Persönlichkeiten	25
<i>Nancy Ann Tappe</i> – Erste Bekanntschaft mit den Indigos	29
<i>Barbra Dillenger, Ph. D.</i> – Über das Indigo-Kind	43
<i>Doreen Virtue, Ph. D.</i> – Besonders begabt oder Problemkind?	50
<i>Kathy McCloskey, Ph. D.</i> – Die neuen Powerkids	52
<i>Debra Hegerle</i> – Indigo-Kinder	61
<i>Robert Gerard, Ph. D.</i> – Sendboten des Himmels	68
<b>2. Was Sie tun können</b>	75
<i>Nancy Ann Tappe</i> – Kinder führen	80
<i>Doreen Virtue, Ph. D.</i> – Ratgeber für Eltern von Indigo-Kindern	84
<i>Kathy McCloskey, Ph. D.</i> – Woran sich die Eltern von Indigo-Kinder erinnern sollten	86
<i>Debra Hegerle</i> – Langeweile und Ehrlichkeit	88
<i>Judith Spitler McKee, Ed. D.</i> – Kindern kraftvolle, positive Botschaften schicken	91
<i>Robert Gerard, Ph. D.</i> – Die Disziplinierung von Indigo-Kindern	109
<i>Robert P. Ocker</i> – Mitten aus dem Herzen: Pädagogische Visionen für die Pioniere neuer Paradigmen	113
<i>Cathy Patterson</i> – Brauchbare Strategien für die pädagogische Führung von Indigo-Kindern	116

<i>Robert P. Ocker</i> – Die Kleinen als Geschenke ehren	131
<i>Jennifer Palmer</i> – Kindern etwas beibringen	136
<i>Pauline Rogers</i> – Konkurrenzfreie Spiele	148
<i>Joyce Golden Seyburn</i> – Sieben Geheimnisse, wie Ihr Kind gesund und glücklich aufwächst	150
<b>3. Spirituelle Aspekte der Indigos</b>	<b>155</b>
<i>Melanie Melvin, Ph.D.</i> – Zum respektvollen Umgang mit Indigo-Kindern	158
<i>Robert P. Ocker</i> – Mitten aus dem Herzen	174
<i>Nancy Ann Tappe</i> – Indigo-Spiritualität	178
<i>Doreen Virtue, Ph.D.</i> – Ratgeber für Eltern von Indigo-Kindern	185
<i>Pastorin Dr. Laurie Joy Pinkham</i> – Meine lieben Indigos!	198
<b>4. Gesundheitliche Fragen</b>	<b>211</b>
<i>Doreen Virtue, Ph.D.</i> – Ist Fügsamkeit gesund?	213
<i>Keith R. Smith</i> – Chronische Umkehrung der Polaritätsverhältnisse bei den besonderen Kindern von heute	225
<i>Karen Eck</i> – Ernährung als Antwort	244
<i>Deborah Grossman</i> – Nahrungsmittelergänzungsplan für Ihr ADHS-Kind	251
<i>Karen Bolesky</i> – Soma-Arbeit: Eine Fallstudie	262
<b>5. Kommentare von Indigos</b>	<b>271</b>
<i>Ryan Maluski</i> – Wie es ist, als Indigo aufzuwachsen	272
<i>Candice Creelman</i> – All You Need Is Love: Wie Indigos die Welt erleben	286



<b>6. Zusammenfassung</b>	297
<i>Verfasser unbekannt</i> – Kinder des Lichts – Für alle Kinder ...	298
<b>ANHANG</b>	
Biografische Angaben zu den Beitragenden	305
Über die Autoren	321
Weitere Literaturhinweise	323
Endnoten	327



## **Einleitung**

Wenn Sie dieses Buch zur Hand nehmen, denken Sie vielleicht: »Was soll das jetzt wieder? Noch so ein ›Weltuntergangsbuch‹ darüber, wie die Gesellschaft unsere Kinder verändert?« Nein. Wir haben es hier mit der vielleicht spannendsten – wenn auch merkwürdigen – Veränderung in der grundlegenden Natur des Menschen zu tun, welche je in Gesellschaften, die das Instrumentarium dazu hatten, beobachtet und dokumentiert wurde. Wir bitten Sie, sich selbst Ihr Urteil zu bilden, wenn Sie hier weiterlesen.

Jan und ich leben in den USA. Wir halten Selbsthilfeseminare und schreiben Bücher. In den letzten Jahren sind wir durch die halbe Welt gereist und haben gleichermaßen vor großem Publikum wie auch vor kleinen Gruppen gesprochen. Wir sind dabei Menschen aller Altersgruppen und vielen Kulturen begegnet, in denen viele Sprachen vertreten waren. Meine beiden Jungs sind mittlerweile erwachsen und schon vor geraumer Zeit flügge geworden. Jan hat nie Kinder gehabt, hatte aber irgendwie das Gefühl, eines Tages würde sie mit Kindern arbeiten (womit sie recht behalten sollte). Von unseren ersten sechs Büchern handelt keines von Kindern, denn dort liegt eigentlich gar nicht der Schwerpunkt unserer Arbeit. Warum verfassen wir also ausgerechnet zu diesem Thema ein Buch?

Wenn Sie einige Zeit mit Menschen zusammen sind und dabei sehr persönliche Dinge über sie erfahren, kommen Sie als Berater nicht umhin, bestimmte neu entstehende menschliche Verhaltensmuster zu beobachten, die schließlich zum Ausgangsmaterial für Ihre Arbeit werden. Wie bei Louise Hay, die dieses Buch in USA verlegt, beruht der Schwerpunkt unserer Arbeit darauf, Schritt für Schritt zur eigenen

Kraft zu finden und mehr Selbstwertgefühl zu entwickeln. So können Menschen Hoffnung finden; sie erlangen die Kraft, sich selbst an den Haaren aus dem Sumpf zu ziehen – über das Niveau hinaus, das sie für möglich hielten. Zu dieser Arbeit gehört auch Heilung im spirituellen Sinn (nicht Religion); sie regt an, sich zunächst eingehend selbst zu betrachten, um »Gott in sich selbst« zu finden, bevor man irgendeine äußere Quelle sucht; sie zielt auf Selbstheilung sowie auf die Unabhängigkeit von Sorgen in einer veränderlichen und zu Sorgen neigenden Welt. Eine überaus lohnende Arbeit – bei der uns eben gewisse Phänomene auffallen.

Vor ein paar Jahren waren da mit einem Mal immer wieder Leute, die von ganz bestimmten Problemen mit ihren Kindern sprachen. Nun ja, nichts Neues, oder? Kinder sind eben oft der größte Segen im Leben, aber zugleich die größte Zerreißprobe. Über Entwicklungspsychologie sind eine Menge Elternratgeber und Bücher geschrieben worden, aber was uns damals auffiel, war anders geartet.

Wir hörten zunehmend über eine neue Art von Kind – oder zumindest über eine neue Art elterlicher Probleme. Die Schwierigkeiten waren ganz merkwürdiger Natur: Aus ihnen sprach ein Austausch von Erwachsenen und Kindern, der unerwartet und scheinbar untypisch war – gemessen an jenem, was unsere Generation erfahren hatte. Wir ignorierten diese Berichte, bis wir von Menschen, die beruflich mit Kindern umgehen, exakt das Gleiche hörten. Auch sie berichteten über ähnliche Herausforderungen. Viele waren verzweifelt und mit ihrer Weisheit am Ende. Die Mitarbeiter von Kindertagesstätten aus allen Gegenden des Landes, manche von ihnen schon über dreißig Jahre in ihrem Beruf, erzählten uns die gleiche Art von Geschichten, bei denen es immer wieder darum ging, dass diese Kinder irgendwie anders waren. Dann beobachteten wir etwas Haarsträu-

bendes: Als diese »neuen« Probleme akut wurden, zeigte man sich überwältigend stark geneigt, das Problem zu lösen, indem das Kind – und zwar völlig legal – unter Medikamente gesetzt wurde!

Anfangs nahmen wir an, das Ganze sei nur unserer Kultur zuzuschreiben und spiegle eben die Umbrüche im heutigen Amerika. Fragen Sie heute einen x-beliebigen Lehrer in unserem Land, und er wird Ihnen sagen, dass unser Bildungssystem wirklich reformbedürftig ist. Wahrscheinlich ist es an der Zeit, dass hier etwas geschieht. Allerdings ist das keine revolutionäre Neuigkeit; das war es auch nicht, was uns bewegte, dieses Buch zu schreiben.

Jan und ich bearbeiten mit Menschen individuelle Problemstellungen; aus Politik und sogar Umweltbelangen halten wir uns fern. Nicht dass uns das Interesse daran fehlt; vielmehr steht bei unseren Beratungen und Vorträgen wirklich im Mittelpunkt, Männern und Frauen auf der persönlichen Ebene zu helfen (obwohl wir oft vor großen Gruppen sprechen). Unsere Prämisse lautet schon immer: Jeder Mensch, der sich seelisch im Gleichgewicht befindet, hat eine positive Sicht der Dinge und strahlt Wohlbefinden aus, sodass er auf sehr mächtige Weise alle nötigen Veränderungen bewirken kann. Mit anderen Worten: Selbst eine Flutwelle sozialen Wandels muss im Kopf und Herzen des Einzelnen beginnen. Außerdem nahmen wir an, dass pädagogische Fachkräfte und Wissenschaftler innerhalb ihres Fachgebiets über die beachtlichen Veränderungen an den Kindern kommunizieren würden und dass auch die Experten diesen Vorgang beobachteten. Vor Jahren erwarteten wir, dass Berichte und Artikel über die »Merkmale der neuen Kinder« in Fachzeitschriften für Grundschulen und Tagesstätten erscheinen würden. Doch es geschah so gut wie gar nichts – zumindest nicht in einem Ausmaß, das sonderlich viel Aufmerksamkeit

auf sich gelenkt hätte, und nicht so aufbereitet, dass es Eltern helfen oder sie informieren konnte.

Daher wurden wir in unserem ursprünglichen Denken bestärkt, dass unsere eigenen Beobachtungen wohl doch nicht so gängig waren, wie wir gedacht hatten. Außerdem standen Kinder für uns ja nicht im Mittelpunkt unseres Interesses. Wir brauchten mehrere Jahre, um es uns anders zu überlegen und zu beschließen, dass irgendjemand schließlich die Informationen zusammentragen und Bericht erstatten musste – egal wie eigenartig diese Berichte auch wirkten. Sie lagen ja schließlich vor!

Wie Sie meinen Worten entnehmen können, brachten also gleich mehrere Faktoren dieses Buch zustande; Sie sollten sie kennen, bevor Sie blind unsere Erklärungen akzeptieren. Immerhin fällt das Thema in die Kategorie von Dingen, »die wir zwar überall um uns herum beobachten können, die aber dennoch unerklärlich sind«.

Uns ist mittlerweile Folgendes klar geworden:

1. Es ist kein amerikanisches Phänomen. Wir haben es in der Zwischenzeit auf drei Kontinenten selbst beobachtet.
2. Es scheint keine kulturellen Schranken zu kennen; es findet sich in vielerlei Sprachräumen.
3. Bislang ist es der Aufmerksamkeit der breiten Masse entgangen, und zwar aufgrund der Tatsache, dass es einfach zu »abstrus« wirkt, um es im Rahmen des Paradigmas der Humanpsychologie auch nur in Erwägung zu ziehen, geht man doch dort selbstgefällig davon aus, dass das Menschsein ein statisches, unveränderliches Modell sei. In der Regel glaubt die Gesellschaft an die Evolution, doch nur in der Vergangenheitsform. Der Gedanke, dass wir womöglich heute erleben, wie sich langsam ein neues menschliches Bewusstsein auf dem Planeten zeigt

- Gestalt geworden in unseren Kindern –, geht weit über das eingefahrene Denken hinaus.
4. Das Phänomen nimmt zu; es wird immer mehr davon berichtet.
  5. Es existiert mittlerweile lange genug, dass man es in Fachkreisen zur Kenntnis zu nehmen beginnt.
  6. Mittlerweile tauchen einige Antworten auf die Herausforderungen auf.

Aus all diesen Gründen wagen wir nun den Vorstoß, indem wir Sie so gut wie irgend möglich über dieses von uns beobachtete Phänomen informieren, das zweifellos aus vielen Gründen kontrovers aufgenommen wird. Soweit wir wissen, ist es das erste Buch, das voll und ganz den Indigo-Kindern gewidmet ist. Beim Lesen werden viele von Ihnen etwas mit dem, was wir hier präsentieren, anfangen können; wir gehen definitiv davon aus, dass dieses Thema in der Zukunft von qualifizierteren Beobachtern noch in größerer Ausführlichkeit ergründet wird.

### **Das Ziel dieses Buches**

Wir schreiben dieses Buch für Eltern. Mit diesem Bericht soll lediglich ein Anfang gemacht werden; es ist nicht das »letzte Wort« zum Thema »Indigo-Kinder«. Wir bieten es an, damit es Ihnen und Ihrer Familie helfen möge. Und sofern Sie sich mit dem hier Angesprochenen identifizieren, soll es Ihnen praktikable Informationen geben. Wir bitten Sie, bei allem Ihr kritisches Urteilsvermögen zu bewahren. Wir würden diesen Band nicht veröffentlichen, wenn wir nicht sicher wären, dass er vielen von Ihnen wirklich Wichtiges aufzeigt und für Sie hilfreich ist. Dieses Buch entstand hauptsächlich aufgrund der Ermutigung – und in manchen Fällen auch aufgrund der inständigen Bitten – von Hunderten von Eltern

und Lehrern aus der ganzen Welt, mit denen wir uns unterhalten haben.

### **Zur Methodik**

Wir haben uns überlegt, wie wunderbar es doch wäre, wenn wir Ihnen eine Geschichte nach der anderen erzählen könnten: Geschichten von Eltern über ihre Indigo-Kinder – zu erzählen gibt es so viele. Aber das sind »nur« Geschichten, und sie liefern keinen Beleg für menschliches Verhalten, mit dem die Wissenschaft (oder das logische Denken) etwas anfangen kann. Also haben wir beschlossen, unsere internationalen Kontakte zu nutzen, um eine Reihe von Berichten, Kommentaren – und ja, auch ein paar Geschichten – von akkreditierten Persönlichkeiten aus den Bereichen Pädagogik, Lehramt, Akademie, Medizin sowie von Autoren und Autorinnen aus jedem Winkel der USA zusammenzutragen. Wie Sie beim Weiterlesen merken werden, haben wir unser Bestes gegeben, um etwas, das wir auf nicht wissenschaftliche Weise durch unsere Arbeit beobachten konnten, in der »wirklichen Welt« zu validieren. An Stellen dieses Buches, wo für unser Empfinden ein wissenschaftlicher Ansatz am besten war, haben wir auch einige Fallbeispiele mit aufgenommen. Wir persönlich haben keine anerkannte Forschung auf diesem Gebiet betrieben; deshalb gehen wir davon aus, dass die Berichte und Erkenntnisse von Fachkräften, deren Beiträge hier eingebunden wurden, bei der Validierung der hier präsentierten Prämisse helfen werden.

### **Zur Struktur des Buches**

Wir haben einen möglichst übersichtlichen Aufbau gewählt. Diese Einführung hilft Ihnen, uns ein wenig kennenzulernen, und sie verdeutlicht Ihnen hoffentlich, dass wir uns in der Tat für Ihre Kinder interessieren!



Kapitel 1 ist unser Versuch, die Kennzeichen dieser Kinder zu benennen. Zudem werden hier einige der Beitragenden und Beteiligten vorgestellt, von denen Sie in den weiteren Kapiteln lesen werden.

Kapitel 2 befasst sich direkt mit der Frage, was mit einem Indigo-Kind zu tun ist. In vielen Büchern würde dieses praxisbezogene Kapitel am Schluss stehen. Bei uns greifen die nachfolgenden Kapitel jedoch einige medizinische und/oder esoterische Themen auf: Im Hinblick auf das, was sie aufzeigen, sollten sie als separate Einheit gesehen werden. Deshalb enthalten die beiden ersten Kapitel Antworten und praktische Informationen, die auch für sich stehen können, falls Sie entscheiden, sich nicht eingehender mit dem Thema zu befassen. In diesem Kapitel wird außerdem die Erziehung von Indigo-Kindern diskutiert; ebenso werden alternative Möglichkeiten für ihre schulische Ausbildung angesprochen. Kapitel 3 dreht sich um die spirituellen Aspekte des Phänomens Indigo-Kind. Es geht hier nicht um Religion; vielmehr erfolgt ein Bericht über einige sehr ungewöhnliche Attribute, die bei diesen Kindern oft zu beobachten sind und die unbedingt in dieses Buch gehören. Die Indigo-Kinder scheinen in spiritueller Hinsicht zu »wissen, wer sie sind«, und das tun sie ihren Eltern in sehr jungen Jahren kund! Wie könnten wir also diese Beobachtung ignorieren?

Kapitel 4 befasst sich mit der medizinischen Diagnose dieser Kinder. Nicht alle Indigo-Kinder haben große psychologische Probleme, aber wenn das der Fall ist, so wird bei ihnen häufig ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom) oder ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom in Verbindung mit Hyperaktivität) diagnostiziert. Nun, nicht alle Kinder mit einer solchen Diagnose sind Indigo-Kinder; aber möchten Sie nicht vielleicht einige alternative – und funktionierende! – Behandlungsmethoden für Hyperaktivität und

Konzentrationsstörungen kennen? Wir haben versucht, in Kapitel 4 einige davon anzugeben – herkömmliche und nicht herkömmliche –, begleitet von entsprechenden Fallbeispielen. Dies ist ein Versuch, Kinder von Medikamenten wegzubekommen, mit denen sie ruhiggestellt werden, und Eltern einige Alternativen an die Hand zu geben, die sie ausprobieren können.

Hier ein ernüchternder Gedanke: Als Eltern eines ruhiggestellten Kindes haben Sie vielleicht das Gefühl, Ritalin sei eine wirkliche Lösung des Problems. Das Kind benimmt sich besser, wirkt ruhiger, und in der Familie und Schule läuft alles wieder glatter – uff! Bei Ritalin jedoch ist es so, dass das Kind verhaltensmäßig gebremst wird – und es kann gut sein, dass das Kind das sogar mag. Doch später, wenn der Korken aus der Flasche kommt (sprich: wenn das Medikament abgesetzt wird), können die Bläschen, die ja noch immer in der Flasche sind, eine Art Explosion auslösen. Diese Kinder könnten als Erwachsene irgendwann rückblickend das Gefühl haben, einen Teil ihrer Kindheit in einem dumpfen Dämmerzustand vertan zu haben, ohne eine Verbindung zu ihrem tatsächlichen Ich. Ritalin zögert das eigentliche Erwachsenwerden und die zunehmende Weisheit, die damit einhergeht, oft hinaus: zu lernen, wie die Gesellschaft funktioniert. So viel ist belegt.

Es mag tatsächlich eine Methode geben, Ihrem Kind zu helfen, ohne Ritalin einzusetzen: eine alternative Behandlungsweise. Geistige Offenheit kann hier helfen, und wir stellen einige Menschen mit sehr beeindruckenden Referenzen und guten Resultaten vor, die liebend gern auf diesem Gebiet behilflich sein möchten.

In Kapitel 5 bringen wir einige Mitteilungen von tatsächlichen Indigos. Es umfasst unter anderem Texte einiger erwachsener oder beinahe erwachsener Indigo-Kinder. Es

ist ihre Perspektive, wenn sie im Rückblick betrachten, wie sie aufgewachsen sind. Sie können uns glauben: Diese Menschen wissen, dass sie anders sind! Was sie schreiben, hat großen Tiefgang.

In Kapitel 6, der Zusammenfassung, finden Sie kurze Kommentare von uns beiden.

### **Die Beitragenden**

Wir werden die Autoren, die den darauffolgenden Beitrag verfasst haben, jeweils vorstellen. Weitere Angaben finden Sie hinten im Buch, dazu die Kontaktadressen. Sie, die Leserinnen und Leser, können selbstverständlich auch uns anschreiben, wenn Sie Fragen haben, nur fühlen wir uns auf diesem Gebiet nicht als Experten. Wir sind hier reine Bericht-erstatler und haben einfach die Arbeit geleistet, eine Gruppe von besser Qualifizierten zusammenzustellen, die helfen, das Phänomen Indigo-Kinder näher einzugrenzen und mit ihm umzugehen.



## *Was ist ein Indigo-Kind?*

Ja, was ist ein Indigo-Kind? Und warum Indigo? Zuerst die Definition: Ein Indigo-Kind ist ein Kind, das neue und ungewöhnliche psychologische Merkmale an den Tag legt und das ein Verhaltensmuster aufweist, welches im Allgemeinen nicht von früheren Zeitpunkten belegt ist. Diese Muster sind von gemeinsamen einzigartigen Faktoren gekennzeichnet und lassen es für jene, die mit den Kindern zu tun haben (insbesondere die Eltern), angeraten scheinen, ihren Umgang mit den Kindern und deren Erziehung zu ändern, um ein Gleichgewicht herzustellen. Diese neuen Muster zu ignorieren, bedeutet nämlich möglicherweise, dass im Geist dieses kostbaren neuen Lebens Ungleichgewicht und Frustration entstehen. Das Thema dieses Kapitels ist die Benennung, Klassifizierung und Validierung der Attribute eines Indigo-Kindes.

Scheinbar gibt es verschiedene Arten von Indigos, und wir werden sie an späterer Stelle in diesem Kapitel beschreiben, doch anhand der nachfolgenden Liste können wir Ihnen einige der am meisten verbreiteten Verhaltensmuster aufzeigen. Treffen sie auf ein Kind zu, das Sie kennen?

Hier die gängigsten Charakterzüge von Indigo-Kindern:

- Sie kommen mit dem Gefühl auf die Welt, königliche Hoheiten zu sein (und verhalten sich oft dementsprechend).

- Sie haben das Gefühl, dass sie es »verdienen, auf der Welt zu sein«, und sind überrascht, wenn andere diese Ansicht nicht teilen.
- Selbstwertgefühl ist für sie kein großes Thema. Sie sagen ihren Eltern oft schon sehr deutlich, »wer sie sind«.
- Sie haben Probleme mit absoluter Autorität (Autorität ohne Erklärung oder Wahlmöglichkeit).
- Sie tun bestimmte Dinge partout nicht; zum Beispiel fällt es ihnen schwer, Schlange zu stehen.
- Sie werden frustriert, wenn Systeme ritualorientiert sind und kein kreatives Denken erfordern.
- Sie nehmen oft bessere Möglichkeiten wahr, wie man etwas angehen könnte – ob zu Hause oder in der Schule –, und werden oft als Kinder gesehen, die gegen bestehende Systeme rebellieren (mit keinem System konform gehen).
- Sie wirken unsozial, es sei denn, sie bewegen sich unter ihresgleichen. Sind keine anderen in ihrem Umfeld, deren Bewusstsein ähnlich strukturiert ist, so verkriechen sie sich oft in sich selbst und haben das Gefühl, von niemandem verstanden zu werden. Schule ist für sie sozial gesehen oft außerordentlich schwierig.
- Sie sprechen nicht auf »Disziplin aus Schuldgefühlen« an (»Na warte, bis dein Vater nach Hause kommt und herausbekommt, was du angestellt hast!«).
- Sie sind nicht zurückhaltend, wenn es darum geht, deutlich zu machen, was sie brauchen.

Auf einige dieser Wesenszüge werden wir später noch eingehender zu sprechen kommen; als Nächstes sollen Sie jedoch wissen, warum wir diese Kinder »Indigos« nennen.

In der gesamten Geschichte der Psychologie gab es Systeme, nach denen man menschliches Verhalten einstufte. In der Tat fallen wir alle oft in bestimmte Gruppen von Verhaltensmus-

tern, und manchmal macht es Spaß, etwas über sie zu lesen und sich darin wiederzuerkennen. Mithilfe dieser Zuordnungen versucht man, menschliches Handeln zu benennen und Korrelationen herzustellen – zweifellos auf der Suche nach irgendeiner Formel, die bewirkt, dass jede Person fein säuberlich durch den einen oder anderen Schlitz passt, als Hilfe für diejenigen, die sich mit dem Studium des menschlichen Geistes befassen. Manche dieser Systeme sind uralte, manche sehr neu.

Lassen wir nun gleich einen Psychiater zu Wort kommen, der uns diese Tatsache in einer knappen Ausführung bestätigen wird, damit wir wissen, dass wir hier auf einer soliden wissenschaftlichen Grundlage aufbauen. Richard Seigle ist nicht nur praktischer Arzt, sondern studiert daneben geisteswissenschaftliche und spirituelle Aspekte von Heilmethoden alter Völker.

### ***Klassifikationsschemata für menschliche Persönlichkeiten***

RICHARD SEIGLE, M.D.

In der gesamten Geschichte der abendländischen Zivilisation zeigten die Menschen ein starkes Bedürfnis, zu erforschen, zu definieren und zu urteilen. Wann immer wir neue Länder und Völker auf der Erde entdeckten, waren unsere ersten Gedanken: Wer ist wie wir und wer nicht? Und was gibt es hier für uns zu holen? Diejenigen, die sich von uns hinsichtlich ihrer Hautfarbe, ihrer Glaubensvorstellungen, Kultur und Sprache unterschieden, galten über weite Strecken unserer Geschichte als minderwertig.

Wir versuchten Menschen wissenschaftlich nach ihrer Kopfform, ihrer Hautfarbe, ihrem IQ und so weiter zu klassifi-

zieren. Anthropologen und Psychologen verwandten Jahre darauf, auszuwerten, wie wir denken, fühlen und handeln. Hier einige Beispiele für diverse Kategorisierungssysteme:

- Intelligenztests, wie etwa der Wechsler-Test (WAIS) und der Stanford-Binet-Persönlichkeitstest.
- Persönlichkeitstests, zum Beispiel MMPI, MCMI, Typ A und Typ B.<sup>2</sup>
- Projektive Persönlichkeitsbeurteilungen, wie etwa der Rorschach-Test, TAT und ScT.<sup>3</sup>
- Gedächtnistests, etwa WMS-R und Bender.<sup>4</sup>
- Spezielle psychologische Faktoren. Mitunter wurden Faktoren wie die folgenden als Basis für die Klassifizierung menschlichen Verhaltens eingesetzt: Familienstruktur und Bräuche; Kultur; Träume; Selbst-Psychologie<sup>5</sup>, Knüpfung und Aufrechterhaltung sozialer Beziehungen; Mythen; Religion; bewusste und unbewusste Motive und Gedanken.
- Anerkannte psychiatrische Theoretiker verwendeten verschiedene Systeme der Persönlichkeitstypisierung: Freud, Jung, Adler, Berne, Fromm, Kernberg, Klein, Maslow, Peris, Reich, Rogers, Skinner und Sullivan.

Gandhi hat gesagt: »Unser Vermögen, Einheit in der Vielfalt zu erreichen – darin wird die Schönheit und Prüfung unserer Zivilisation liegen.« Das Ende eines Jahrtausends und der Beginn des nächsten kündigt von einem höheren Bewusstsein der Liebe und von der Annahme aller Menschen – etwas, das wir vor Jahrhunderten von den Kulturen der Eingeborenen hätten lernen können, wären sie nicht von uns als minderwertig betrachtet worden.

Neben den herkömmlichen Zuordnungssystemen, nach denen man Menschen einzuordnen sucht, gibt es noch die spi-



rituellen und metaphysischen, wie etwa die ihnen durch den Zeitpunkt ihrer Geburt gegebenen Attribute (Astrologie), nach ihrer Lebensenergie oder ihren heiligen Verbindungen zu bestimmten Symbol- oder Totemtieren (chinesische und indianische Wurzeln). Was auch immer Sie von Astrologie und einigen anderen dieser scheinbar unwissenschaftlichen Systeme halten mögen: Sie sind von den Institutionen als zu den ältesten Wissenschaften gehörig identifiziert und anerkannt worden, findet man sie doch in vielen der ältesten menschlichen Schriften. Alle diese Systeme, die alten wie die aktuellen, sind dazu da, dass der Mensch andere Menschen besser verstehen kann.

Nancy Ann Tappe hat 1982 ein Buch verfasst mit dem Titel *Understanding Your Life Through Color*<sup>6</sup>. Es ist die früheste bekannt gewordene Publikation, in der die Verhaltensmuster dieser neuen Kindergeneration benannt werden. In diesem Buch werden verschiedene menschliche Verhaltensweisen bestimmten Farbgruppen zugeordnet, und nach diesem Verfahren schuf die Autorin, von ihrer Intuition geleitet, ein verblüffend präzises und aufschlussreiches System. Dieses metaphysisch ausgerichtete Buch bietet einen wahren Lese-  
spaß, und man wird unweigerlich an der einen oder anderen Stelle in Nancys System seine eigenen Wesenszüge wiedererkennen, über sich selbst lachen und staunen, wie genau es offenbar ist.

Wer der Ansicht ist, es sei eine verrückte Idee, Menschen nach Farbkategorien einzuordnen, und sich dabei aber prinzipiell für Metaphysisches interessiert, dem (und nur dem) möchten wir ein Buch empfehlen: *The Color Code: A New Way to See Yourself, Your Relationships, and Life* von Hartman Taylor, Ph.D.<sup>7</sup> Dieses Buch hat jedoch nichts mit den Indigo-Kindern zu tun. Wir erwähnen es an dieser Stelle nur,

um Ihnen aufzuzeigen, dass nicht nur bestimmte Gruppen, die überall »Gespenster« sehen, eine Verbindung zwischen Farben und menschlichen Eigenschaften ziehen! Taylors Buch befasst sich mit dem hippokratischen Modell oder dem mittelalterlichen Modell der Charaktertypen – Sanguiniker, Melancholiker, Phlegmatiker und Choliker – und ordnet diesen Charaktertypen jeweils Farben zu: Rot, Blau, Weiß und Gelb.

Wie bereits erwähnt, erfolgen Nancy Tappes Kategorisierungen rein intuitiv, sind aber ebenfalls sehr akkurat und basieren auf Beobachtungen in der Praxis. Eine der Farbgruppen in ihrem Buch ist – richtig geraten! – Indigoblau. Diese Farbkategorie offenbart sehr genau, was es mit dem neuen Typus Kind auf sich hat – und das bereits 1982! (Wenigstens eine Person, die aufmerksam war.) Wir finden, dass ihre Erkenntnisse und ihre wache Wahrnehmung der menschlichen Natur Anerkennung verdienen. Wenn Sie sich für Dinge interessieren, die in Richtung Prophezeiungen gehen: In Kapitel 3 wird eine aus dem Fernsehen bekannte Persönlichkeit erwähnt, die tatsächlich die »dunkelblauen« Kinder vorhergesagt hatte!

Jan forschte nach und schaffte es, Nancy Tappe ausfindig zu machen. Sie hatte das Gefühl, dass es für dieses Buch notwendig sei, mit der Autorin persönlich zu sprechen und ihr in einem Interview einige grundlegende Fragen zu Nancys »Lebensfarbe Indigoblau« zu stellen. Wir beide hatten den Eindruck, dass es ein guter Ausgangspunkt für ein Gespräch über das Indigo-Phänomen wäre, wenn wir darstellen, was Nancy Tappe zu sagen hat, da sie letztlich das Ganze identifiziert und vorgestellt hat. Jans Interview mit ihr wurde hier in mehrere Teile untergliedert, die passend zur jeweils angesprochenen Materie eingeflochten werden.

## **Erste Bekanntschaft mit den Indigos**

NANCY ANN TAPPE IM GESPRÄCH MIT JAN TOBER

*Nancy, Sie waren die Erste, die in ihrem Buch »Understanding Your Life Through Color« das Indigo-Phänomen benannte und darüber schrieb. Was ist ein Indigo-Kind, und warum nennen wir diese Kinder »Indigos«?*

Für mich heißen sie »Indigos«, weil das die Farbe ist, die ich sehe.

*Was meinen Sie damit?*

Ihre Lebensfarbe. Ich betrachte die Lebensfarben der Menschen, um in Erfahrung zu bringen, welchen Auftrag sie hier auf der irdischen Ebene zu erfüllen haben ..., was sie hier lernen sollen und was für sie auf dem Lehrplan steht. Bis irgendwann in den 1980er-Jahren hatte ich das Gefühl, es würden noch zwei weitere Farben zu dem System hinzukommen, denn wir konnten erleben, wie zwei andere verschwanden. Wir sahen die Farbe Fuchsia verschwinden, und auch Tiefrot schien überholt. Also dachte ich mir, dass diese beiden Lebensfarben wohl von anderen abgelöst würden. Ich war schockiert, als ich in Palm Springs eine Person fand, die zum Fuchsia-Typ gehörte, denn das ist eine Farbe, die schon Anfang dieses Jahrhunderts »ausgelaufen« war, so hatte man mir zumindest gesagt.

Ich sagte allen, es würde zwei weitere Lebensfarben geben, aber ich wusste noch nicht, welche. Auf der Suche nach ihnen »sah« ich dann das Indigoblau. Ich unternahm Forschungsarbeiten an der San Diego State University, um zu versuchen, ein umfassendes psychologisches Profil auf die Beine zu stellen, das wissenschaftlicher Kritik standhalten würde. Damals arbeitete der Psychiater Dr. McGreggor mit mir zusammen.